BAYERN GEGEN ANTISEMITISMUS

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

☐ **Lernaufgabe**	☐ Grundschule	☒ Realschule	☒ Fachoberschule
☐ **Projekt**	☒ Mittelschule	☒ Gymnasium	☒ Berufsoberschule
☒ **Material**	☐ Förderschule	☒ Wirtschaftsschule	☒ Berufsschule
			☒ Sek. I ☒ Sek. II

#FrageinenJuden: Fragen und Antworten zum Judentum

Hinweise und Anregungen zur Einbindung in den Unterricht

- Die Videos in der **mebis-Mediathek**, die zwischen 18 und 30 min lang sind, können sowohl als Gesamtpaket als auch einzeln aufgegriffen und erschlossen werden. Sie sind folgenden Themen gewidmet:
  - Folge 1: Wer sind Juden? (18:42 min)
  - Folge 2: Religion (23:02 min)
  - Folge 3: Religiöse Strömungen (19:32 min)
  - Folge 4: Jüdische Kultur (29:35 min)
  - Folge 5: Antisemitismus (28:02 min)
  - In Folge 6, einer „Schuledition" (23:20), beantwortet Marina Weisband Fragen der 10. Klasse des Faust-Gymnasiums in Staufen in Breisgau.
- Um den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, ihre eigenen Erfahrungen nach der Arbeit mit den Videos zu reflektieren, empfiehlt es sich, **Vorerwartungen bzw. Vorwissen** zum Judentum bzw. zu einzelnen Fragen einzuholen und darauf nach der Beschäftigung mit dem Video zurückzukommen. Dies kann beispielsweise mit der Erstellung eines wordles („Nenne drei Begriffe, die Du mit dem Judentum verbindest.") erfolgen. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, nach der Arbeitsphase auf die Antworten von Marina Weisband und Eliyah Havemann zu sprechen zu kommen, die die Schülerinnen und Schüler am meisten überrascht haben und davon ausgehend weitere Einschätzungen aus dem Plenum einzuholen.
- Da die Struktur der Videos **fragegeleitet** ist, lassen sich auch einzelne Fragen herausgreifen. Die **Materialien 1–6** listen die jeweiligen Fragen auf und erlauben es den Schülerinnen und Schülern, gezielt auf die Antworten von Marina Weisband und Eliyah Havemann zuzugreifen. Zugleich lassen sich auch die Materialien auch als Arbeitsblätter im Unterricht verwenden – und je nach Schwerpunktsetzung der Unterrichtsstunde passend einsetzen.
- Für die **Ergebnissicherung** bieten sich verschiedenste Methoden an: Sei es das Ausfüllen einer Tabelle (s. Materialien 1–4), sei es das gemeinsame Befüllen einer digitalen Pinnwand, oder die Ergänzung einer Concept Map.

BAYERN GEGEN ANTISEMITISMUS

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Material: „Frag einen Juden“ – Teil 5: Antisemitismus

- mebis-Mediathek

- Die Psychologin und Publizistin Marina Weisband (*1987), die in Deutschland lebt, und der in Israel lebende IT-Experte Eliyah Havemann (*1975) beantworten in diesem Video Fragen zum Judentum.

	Frage	**Antwort (in Stichpunkten)**
	Einführung [00:00]	
(1)	Wieso hasst man Juden? [00:55]	
(2)	Wo ist der Unterschied zwischen Antisemitismus, Antijudaismus und Antizionismus? [04:02]	
(3)	Kritik an der israelischen Regierungspolitik sieht sich schnell mit dem Vorwurf des Antisemitismus konfrontiert. Ab wann zu Recht? [06:36]	
(4)	Ist Antisemitismus dasselbe wie Judenhass? Beziehungsweise nicht jeder, der Antisemit ist, hasst automatisch Juden. [08:40]	
(5)	Gäbe es von einem Tag auf den anderen keine Juden mehr, würden sich die Antisemiten sich dann einen anderen globalen Sündenbock suchen? [09:55]	
(6)	Haben verschiedene Generationen verschiedene Haltungen zum Antisemitismus? [11:16]	
(7)	Wo äußert sich #antisemitismus subtil oder unbemerkt im deutschen Sprachgebrauch? [12:04]	
(8)	Machst du einen Unterschied in der Art des Antisemitismus? Hast du eine (gedachte) Skala und kannst persönlich eine Art eher verzeihen als eine andere? [14:56]	
(9)	Sind Zionisten gefährliche Fundamentalisten? [16:57]	
(10)	Welche neurechten Chiffren für Juden und den Mythos der jüdischen Weltverschwörung sollte heute jeder kennen? [20:52]	
(11)	Auch in Texten namhafter Autor*innen kommen stereotype jüdische Figuren vor. Zeitgenössisch „übliche“ Darstellung, aber durchaus antisemitisch. Wie heute damit umgehen? [23:34]	
	Abspann [26:40]	

BAYERN GEGEN ANTISEMITISMUS

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Material: „Frag einen Juden“ – Teil 5: Antisemitismus (Antworten)

	Frage	Mögliche Antworten
	Einführung [00:00]	
(1)	Wieso hasst man Juden? [00:55]	Eine komplexe Frage. Juden sind verstreut in der Diaspora, in vielen verschiedenen Ländern, haben aber eine eigene Kultur, die von ihren Nachbarn unterscheidet. Daraus kann so etwas wie „Identitätsneid“ erwachsen. Daraus erwächst der Vorwurf, Juden seien „Globalisten“. Früher durften Juden kein Land besitzen, nicht selten auch kein Handwerk treiben. Sie verdienten – gezwungenermaßen – Geld auch, indem sie Geld verliehen. (Marina) Ist diese Frage aber nicht selbst schon falsch, weil Hass keinen Grund braucht? (Eliyah) Hass ist ein Machtinstrument. (Marina)
(2)	Wo ist der Unterschied zwischen Antisemitismus, Antijudaismus und Antizionismus? [04:02]	Als Antijudaismus bezeichnet man den in Mittelalter und Früher Neuzeit hauptsächlich religiös begründeten Judenhass. Im 19. Jahrhundert kam der Antisemitismus, ein pseudowissenschaftlicher, auch rassistischer Judenhass auf. Unter Antizionismus versteht man den Hass auf den Mitte des 20. Jahrhunderts gegründeten Staat Israel.
(3)	Kritik an der israelischen Regierungspolitik sieht sich schnell mit dem Vorwurf des Antisemitismus konfrontiert. Ab wann zu Recht? [06:36]	Dazu gibt es einen praktischen Test: Natürlich darf man jede Regierung kritisieren! Wenn allerdings die „3 Ds“ vorhanden sind, ist die Grenze zum Antisemitismus überschritten. Dämonisierung: Wird Israel mit dem absolut Bösen identifiziert? Delegitimierung: Ist die Kritik darauf ausgerichtet, dass der Staat Israel grundsätzlich nicht existieren darf? Doppelte Standards: Wird Israel etwas vorgeworfen, was man einem anderen Land, dass dasselbe macht, nicht auf die gleiche Weise vorwirft? Die Antisemitismusdefinition der IHRA (International Holocaust Remembrance Alliance) ist dabei wichtig, sie wurde auch vom Deutschen Bundestag übernommen.
(4)	Ist Antisemitismus dasselbe wie Judenhass? Beziehungsweise nicht jeder, der Antisemit ist, hasst automatisch Juden. [08:40]	Wer antisemitische Motive (wie das der „Globalisten“) verbreitet, hasst nicht automatisch und unbedingt Juden. Es ist jedenfalls sehr wichtig, ein Bewusstsein für die vielen Rassismen, Sexismen und auch Antisemitismen zu schaffen, die im Alltag auftauchen, um sie zu bekämpfen.
(5)	Gäbe es von einem Tag auf den anderen keine Juden mehr, würden sich die Antisemiten sich dann einen anderen globalen Sündenbock suchen? [09:55]	Sündenböcke wird es wohl immer geben – und Minderheiten sind immer gefährdet, weil sie vermeintlich anders sind. Es ist sehr wichtig, dass Jüdinnen und Juden sich auch mit anderen Minderheiten solidarisch zeigen.

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

(6)	Haben verschiedene Generationen verschiedene Haltungen zum Antisemitismus? [11:16]	Antisemitismus ist verblüffend konstant über Generationen und Jahrhunderte hinweg. Jüdinnen und Juden haben ihre Einstellung zum Antisemitismus geändert – vom Verbergen jüdischer Zeichen bis hin zum offenen, selbstbewussten Zeigen jüdischer Identität.
(7)	Wo äußert sich #antisemitismus subtil oder unbemerkt im deutschen Sprachgebrauch? [12:04]	Es gibt Ersatzbegriffe für Juden, wie z. B. „Zionisten“ oder „Globalisten“. Es gibt aber auch umgangssprachliche Alltagsbegriffe wie „mauscheln“ (vom Namen „Mausche“), die klar negativ konnotiert. Die Ganovensprache hat viele Lehnwörter aus dem Jiddischen und Hebräischen, das ist sprachgeschichtlich bedingt.
(8)	Machst du einen Unterschied in der Art des Antisemitismus? Hast du eine (gedachte) Skala und kannst persönlich eine Art eher verzeihen als eine andere? [14:56]	Antisemitismus betrifft alle Jüdinnen und Juden und kann nicht von einzelnen verziehen werden. Eliyah macht einen Unterschied bei der Frage, ob jemand verloren ist – oder ob man ihn noch überzeugen kann. Auch für Marina ist die Diskussionsbereitschaft der betreffenden Person und ihre Einsicht entscheidend.
(9)	Sind Zionisten gefährliche Fundamentalisten? [16:57]	Zionisten forderten ursprünglich als Reaktion auf den Antisemitismus, den sie erlebten, die Existenz eines Staates Israel, sie waren keine Fundamentalisten. Heute wird dieses Wort als Codewort von Antisemiten verwendet, um das Wort „Jude/Jüdin“ zu vermeiden. Es ist in jedem Fall wichtig, den Nahostkonflikt von allgemeinen Aussagen zum Judentum zu trennen – und deutsche Jüdinnen und Juden nicht zu Experten beim Thema Nahostkonflikt zu machen.
(10)	Welche neurechten Chiffren für Juden und den Mythos der jüdischen Weltverschwörung sollte heute jeder kennen? [20:52]	Wenn vom Kulturmarxismus, von der Neuen Weltordnung, von Globalisten, von globalen Eliten oder vom internationalen Finanzkapitel gesprochen wird, sind immer Juden und Jüdinnen gemeint. Auch Symbole wie die „Krake“ sind nicht neutral, sondern ursprünglich antisemitisch konnotiert (z. B.Datenkrake). Diese Art des Antisemitismus ist häufig politisch links orientiert.
(11)	Auch in Texten namhafter Autor*innen kommen stereotype jüdische Figuren vor. Zeitgenössisch „übliche“ Darstellung, aber durchaus antisemitisch. Wie heute damit umgehen? [23:34]	Ein schwieriges Thema. Es gibt immer den Konflikt zwischen der Bewahrung von kulturellem Erbe und der Anpassung an neue Erkenntnisse und Wahrnehmungen. Man muss natürlich den historischen Zusammenhang berücksichtigen, den Adressatenkreis (z. B. Kinder) berücksichtigen. Eine Kommentierung kann in vielen Fällen sehr hilfreich und lehrreich sein.
	Abspann [26:40]	